

Messerattacke auf Antifas!

30.05.04 :: Berlin :: Karneval der Kulturen

Was ist passiert?

Am frühen Abend des 30. Mai zog der ‚Karneval der Kulturen‘ lautstark durch Kreuzberg und Neukölln. Mitten drin der Wagen des ‚Aktionsbündnis Mumia Abu-Jamal‘, das vornehmlich aus Mitgliedern und Sympathisanten der RIM [Revolutionary International Movement] oder auch RK [Revolutionäre Kommunisten] oder auch Volkswiderstandsbewegung der Welt [World People’s Resistance Movement] getragen wird. Ein Mitglied der RIM/RK trug ein T-Shirt mit dem Aufdruck ‚Antizionistische Aktion‘ in Form des ‚Antifa-Aktions-Zeichens‘. [Das Emblem der ‚antizionistischen Aktion‘ ist übrigens eine Erfindung des Neonazis Michael Kühnen.] Aus einer Gruppe am Rande des Aufzuges feiernder Menschen riefen zwei von insgesamt fünf Antifas dem T-Shirt-Träger daraufhin zu, dass Antisemiten hier nichts zu suchen hätten. Es kam zu einem verbalen Schlagabtausch und ein wenig Geschubse. Was bis zu diesem Moment allenfalls die Stimmung der feiernden Menschen in Mitleidenschaft gezogen hätte, entwickelte sich zu einem Angriff, bei dem der Tod der beiden Antifas in Kauf genommen wurde: Mit dem Ruf „Hier sind die Zionisten!“ stürmten rund 30 Mitglieder und Sympathisanten der RIM/RK los und machten regelrechte Hetzjagden auf die fünf am Rande stehenden Antifas. Zwei von ihnen konnten nicht rechtzeitig abhauen und wurden getrennt voneinander brutal zusammengeschlagen. Einem am Boden liegenden Antifa traten etwa acht Leute ausschließlich und gezielt gegen den Kopf, um ihn dann, als er glücklicherweise wieder aufstand, erneut mit Schlägen gegen den Kopf zu bearbeiten. Das Ergebnis ist eine Schädelprellung sowie Hämatome und Abschürfungen am ganzen Körper. Damit nicht genug: Dem anderen Antifa wurde, nachdem man ihn zusammen geschlagen und eine Rippe angebrochen hatte, ein Messer in die Hüfte gerammt.

Nach einer Behandlung im Krankenhaus geht es beiden glücklicherweise wieder den Umständen entsprechend gut. Einer der Angreifer konnte von der Polizei festgenommen werden und saß zwei Tage in Untersuchungshaft, der Messerstecher wird weiterhin polizeilich gesucht.

RIM/RK in linken Strukturen...

Was sich wie der grausame Alltag von Antifas in ostdeutschen Kleinstädten anhört, passierte am helllichten Tag in Kreuzberg mitten in dem, was man allgemein hin ‚linke Szene‘ nennt. Denn die politische Gruppe der Täter ist fest eingebunden in die linke Bündnisstruktur Berlins und bundesweit. Nicht geliebt und dennoch geduldet kann diese gewalttätige und offen antisemitische Gruppe bei allem mitmachen, wo die große linke Einheit beschworen wird. Ob am 1. Mai 2003 und 2004 durch gemeinsame Bündnisarbeit und Abschlusserklärungen oder bei der Kampagne gegen den Abschiebeknast in Grünau und der passender Weise nahe gelegenen Bundeszentrale der NPD. Das Bündnis der Demonstration am 6. Juni trennte sich immerhin in Folge der Angriffe von der RIM/RK. Deren Anwesenheit auf der Demo am 6. Juni ist explizit nicht gewünscht.

... bis hin zum Mord?

Der Angriff am Rande des ‚Karneval der Kulturen‘ war qualitativ neu und schockiert vor allem durch die Brutalität und die Bereitschaft, auch den Tod von Menschen in Kauf zu nehmen. Nichtsdestotrotz ist ‚innerlinke‘ Gewalt bei der Durchsetzung der eigenen politisch/ideologischen Ziele im Spektrum der RIM/RK nicht neu. Im Vorfeld des ‚revolutionären 1. Mai‘ 1990 entbrannte ein Streit zwischen autonomen Strukturen und ML-Strukturen wie der RIM um das Tragen und Zeigen von Stalinbildern auf der Demo. Diese Auseinandersetzungen eskalierten bei der ‚revolutionären 1. Mai-Demo‘ 1992, als die RIM ihren Lautsprecherwagen mit Holzlatten in die Demo reinprügelte. Nachdem sich diese Praxis zum selben Anlass im Jahr 1993 wiederholte und mehrere Schwerverletzte nach Schlägen mit Holzlatten übrig blieben, war der Konflikt unlösbar. In den Folgejahren führte die RIM ihre eigene Demo am 1. Mai durch, zu der zwischen 500 und 1000 Treue kamen.

Die ‚innerlinken‘ Diskussionen und Auseinandersetzungen um Antisemitismus in der Linken und die Deutungshoheit in der Beurteilung des Nahost-Konfliktes ab Mitte der 90er Jahre nahmen die RIM/RKs wiederholt zum Anlass, ihre gewalttätige Ideologie in die Praxis umzusetzen. Dutzende Male wurden Menschen von Mitgliedern und Sympathisanten der RIM/RK bedroht und geschlagen, ob am Rande politischer Veranstaltungen, beim Plakatieren oder einfach in der U-Bahn. Grund war meist eine kritische Haltung zum weltweiten Jihad und zum Antisemitismus nicht nur bei Teilen der Palästinenser.

Im April 2002 überfielen Mitglieder der RIM/RK mit Hilfe von politischen Freunden eine Veranstaltung der Zeitschrift ‚Bahamas‘ in Neukölln, auf der sich kritisch mit den Feierlichkeiten zum anti-israelischen ‚Tag des Bodens‘ auseinandergesetzt wurde. Mit Messern und Schlagstöcken versuchten sie, das Lokal zu stürmen und verletzten einen Teilnehmer schwer.

Konsequenzen?

Die Auseinandersetzungen innerhalb der radikalen Linken [Nahost/Antisemitismus] in den letzten Jahren und die daraus resultierenden Spaltungsprozesse führten zwangsläufig zu neuen politischen Bündnisstellungen. Fortan konnten einfach gestrickte Menschen die radikale Linke in zwei homogene Blöcke einteilen, auf beiden Seiten wurde nach Möglichkeiten gesucht, der spürbaren Marginalität zu entkommen. Dies führte unter anderem auch zu der Reintegration der RIM/RK in politische Bündnisse. Nach den gewalttätigen Angriffen am Rande des ‚Karneval der Kulturen‘ kann man nur fordern, dass diese Politik revidiert wird und den RIM/RKs kein weiteres Forum geboten wird.

Konsequenzen!

Die UnterstürzerInnen dieses Aufrufes stellen unmissverständlich klar: Welche innerlinke Positionierung in der Diskussion um Antisemitismus und der Deutungshoheit bei der Beurteilung des Nahost-Konfliktes auch

immer bei den UnterstützerInnen vorherrscht, unabhängig welche Diskussionen und Auseinandersetzungen in Zukunft zu führen seien werden, die Inkaufnahme von Schwerverletzten und Toten ist kein und darf auch in Zukunft kein Bestandteil der Auseinandersetzung sein. Die RIM/RKs haben durch die erneute und qualitativ schockierende Grenzüberschreitung endgültig klar gemacht, dass sich jegliche Zusammenarbeit mit ihnen, in politischen Bündnissen wie auch infrastrukturell, verbietet!

Wir fordern hiermit an dieser Stelle eindringlich, bestehende politische Konflikte hinten anzustellen und sich gemeinsam von einer Zusammenarbeit mit der RIM/RK zu distanzieren!

Wir fordern zudem Gruppen, Läden, Initiativen und Einzelpersonen auf, diesen Aufruf zu unterstützen.

— Der UnterstützerInnenkreis der Betroffenen —

Kontakt über:

unterstuetzung@gmx.net /// www.unterstuetzung.de.tf

Der Aufruf wird bisher unterstützt durch:

01.	A2K2 [Antifaschistische Gruppe westliches Ruhrgebiet]	:: NRW
02.	AAGS	:: Bad Salzungen
03.	A.G. GENDER-KILLER	:: Berlin
04.	ak_antifa potsdam	:: Potsdam
05.	Aktion Antikrauts	:: Düsseldorf
06.	Anti-Defamation Forum	:: Berlin
07.	Antideutsche Frauen [ADF]	:: Berlin
08.	Antifa3d	:: Duisburg
09.	Antifa Bonn/Rhein-Sieg	
10.	Antifa Friedrichshain	:: Berlin
11.	Antifa Hagen	:: Hagen
12.	Antifa Hohenschönhausen [HSH]	:: Berlin
13.	antifajugend.Moers	:: Moers
14.	Antikrauts of A.G.i.L.	:: Lüdenscheid
15.	anti nationale nürnberg antifa [a.n.n.a.]	:: Nürnberg
16.	Autonome Antifa Frankfurt [Oder] [AAFfo]	:: Frankfurt/O
17.	Antifaschistische Aktion Potsdam [AAPO]	:: Potsdam
18.	Antifaschistische Aktion Ulm/Neu-Ulm	:: Ulm
19.	Antifaschistische Gruppe Oranienburg [A.G.O.]	:: Berlin
20.	Antifaschistische Initiative Moabit [A.I.M.]	:: Berlin
21.	Antifaschistischer Aufstand Köpenick [AAK]	:: Berlin
22.	Antifa Wedding [AKW]	:: Berlin
23.	Autonome Antifa Bad Freienwalde	:: Bad Freienwalde
24.	Autonome Antifa Nordost [AANO]	:: Berlin
25.	bad weather [Antifaschistische Gruppe]	:: Hamburg
26.	besetzte Haus Erfurt	:: Erfurt
27.	Bibliothek Kontext	:: Potsdam
28.	Bündnis gegen Antisemitismus und Antizionismus [BgAA]	:: Berlin
29.	Bündnis gegen Antisemitismus [BgA]	:: Berlin
30.	Bündnis gegen Antisemitismus Leipzig [BgAL]	:: Leipzig
31.	club 53 - Sektion Hamburg	:: Hamburg
32.	DemoPunk	:: Frankfurt/M
33.	desperados	:: Berlin
34.	Egotronic :: electro64-turbopunk	
35.	Freundinnen des Sachsenhaufenkomitees	
36.	graffiti-hates-germany-crew [ghg-crew]	
37.	Gruppe i. G.	:: Leipzig
38.	Gruppe.Internationale.Webteam [GI]	:: Berlin
39.	Gruppe Manuela	:: Berlin
40.	Gruppe Q	:: Berlin
41.	Hochschulantifa Hamburg [HAH]	:: Hamburg
42.	Infoladen Sabotnik	:: Erfurt
43.	Initiative Antisemitismuskritik	:: Hannover
44.	Institut für vergleichende Irrelevanz [Iv]	:: Frankfurt/M
45.	Jugendantifa Friedrichshain [JAF]	:: Berlin
46.	Jugendantifa Lippstadt	:: Lippstadt
47.	JungdemokratInnen / Junge Linke Brandenburg	:: Potsdam
48.	Kommunistische Initiative	:: Dortmund
49.	Kritik & Praxis [KP]	:: Berlin
50.	La Banda Vaga [LBV]	:: Freiburg
51.	Linke Liste Uni Bochum	:: Bochum
52.	Linke Liste Uni Frankfurt a.M.	:: Frankfurt/M
53.	MAD Cologne	:: Köln
54.	Marktstube in Hamburg	:: Hamburg
55.	Antifa mila26	:: Erfurt
56.	Naturfreundejugend [NFJ] Berlin	:: Berlin
57.	NordOstVeranstaltungsOffensive[NoVO]	:: Berlin
58.	Ostsachseninfos	:: Sachsen
59.	Pankower Antifaschistische Offensive [PAO]	:: Berlin
60.	POSTPESSIMISTin	:: Berlin
61.	Progress Berlin	:: Berlin
62.	Progress [antifascist youth]	:: Potsdam
63.	rapidas	:: Hamburg
64.	redaktion quergelesen	:: Karlsruhe
65.	redaktion telegraph	:: Berlin
66.	Schreinafé	:: Berlin
67.	sinistra!	:: Frankfurt/M
68.	subcutan	:: Berlin
69.	super_u [linkes Soli- und Kulturprojekt]	:: Berlin
70.	ThinkTank34	:: München
71.	Unabhängige Antifa FU	:: Berlin
72.	www.mauerpaknews.de.vu	:: Berlin
73.	www.medon.de.vu	
74.	Youth Against Fascism And Government [YAFAGO]	:: Berlin
75.	zur flaschenpost	:: Hamburg
76.	gruppe//sabotage	:: Dresden